

Peter Emrich

GESUND DURCH HEILPFLANZEN SÄFTE

Die Heilkräfte der Natur nutzen



Die Natur ist die beste Apotheke.

SEBASTIAN KNEIPP

HINWEIS: Die Angaben in diesem Buch sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Sie sind weder ein Ersatz für Medikamente noch für irgendwelche ärztlichen oder therapeutischen Behandlungen. Hinsichtlich des Inhaltes dieses Werkes und der darin dargestellten Resultate geben der Verlag und der Autor weder indirekte noch direkte Gewährleistungen. Demzufolge können und sollen die Inhalte dieses Buches keinen Arztbesuch ersetzen und stellen keine Anleitung zur Selbstdiagnose dar. Empfehlungen hinsichtlich Diagnoseverfahren, Therapieformen oder Ähnlichem werden nicht gegeben. Autor und Verlag übernehmen somit keinerlei Haftung.

BILDNACHWEISE: **stock.adobe.com:** © Africa Studio, S.67; © azurita, S.42 o.; © Carmela, S.64; © cat_arch_angel, S.4-5, 10-11, 12-13, 14-15, 108-109, 110-111 und alle Empfehlungskästen (Hintergrund); © emberiza, S.46 u.; © ExQuisine, S.28; © fotoknips, S.48; © Liv Friis-larsen, S.43; © gitusik, S.29; © Robert Kneschke, S.50; © meteo021, S.42 u.; © nolonely, S.55; © Printemps, S.39; © PUNTOSTUDIOFOTO Lda, S.73; © unz Husum, S.71; © rsooll, S.66; © sripfoto, S.35; © tairen, S.15 u.; © Gry Thunes, S.34; © Zerbor, S.63; © zigzagmtart, S.52 | **Freepik.com:** © Designed by Freepik, S.114, 115; © juicy_fish, illustration Blatt: S.116-127 | **Weitere:** Peter Emmrich: S.6; Petra Kita: S.15 o., 24, 62, 70, Illustration (bei allen Zitaten); © Schoenenberger: S.3, 8-9, 10, 11, 12, 13, 16-17, 18, 20, 22, 23, 26, 27, 30, 31, 32, 36, 38, 40, 44, 46 o., 47, 49, 51, 53, 54, 56, 58, 59, 60, 68, 72, 74, 75, 76-77, 78-105, 106-107 | **shutterstock.com:** © ExQuisine, S.33; © New Africa, S.128; © TrendyTees Studio, S.79; © Farzanak, S.88; © Daria Ustiugova, S.91; © Ekaterina Lanbina, S.94, 100; © Farzanak, S.102;



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

Erweiterte Neuauflage auf Basis der Sonderausgabe der Natura Viva Verlags GmbH, 2015:

Projektleitung und Texte: Sabine Zürn, Wasserburg (Bodensee) | Fachliche Beratung: Andrea Frank-Bühler | Redaktion: Claudia Fahlbusch, Ötisheim | Gestaltung: Petra Kita, Stuttgart, erweitert: XPresentation, Göllesheim

Kamphausen Media im Verlag "Die Silberschnur" GmbH

© Verlag "Die Silberschnur" GmbH, 2025

ISBN 978-3-96933-100-2

1. Auflage 2025

Umschlaggestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung eines Motivs von © AI image generated by Canva

Druck: Plump Druck & Medien GmbH, 53619 Rheinbreitbach

Verlag "Die Silberschnur" GmbH · Steinstraße 1 · D-56593 Göllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

INHALT

Vorwort	7
Heilpflanzensäfte sind Schätze der Natur	8
Lebenskraft durch Pflanzensaft	10
Der Wirkstoffring der Heilpflanze	12
Frischpflanzensäfte bei Erkältungskrankheiten	14
Gesund durch Frischpflanzensaftkuren	16
Die Heilkraft der Pflanzen	18
Den Stoffwechsel entschlacken und entgiften	20
Für eine schöne Haut	24
Gesunde Gelenke	28
Gesunde Blase	32
Den Körper reinigen und regenerieren	36
Mehr Energie und Vitalität	40
Für eine gesunde Verdauung	44
Den Fettstoffwechsel regulieren	48
Gut geschützt gegen Infektionen	52
Das Herz-Kreislauf-System kräftigen	56
Ausgeglichenheit und seelische Balance	60
Bei Stress und innerer Anspannung	64
Den weiblichen Organismus stärken	68
Gesund und aktiv bleiben	72
Heilpflanzen von A bis Z und ihre Indikationen	76
Acerola	78
Aloe vera (Echte Aloe)	79
Andorn	80
Artischocke	81
Baldrian	82
Bärlauch	83

Birke	84	Mistel	99
Brennnessel	85	Passionsblumenkraut	100
Cranberry	86	Petersilie	101
Echinacea (Purpursonnenhut)	87	Rosmarin	102
Fenchel	88	Salbei	103
Granatapfel	89	Schafgarbe	104
Hafer	90	Schwarzrettich	105
Holunder	91	Sellerie	106
Ingwer	92	Spitzwegerich	107
Johanniskraut	93	Thymian	108
Kaktusfeige	94	Weißdorn	109
Kartoffel	95	Wermut	110
Löwenzahn	96	Zinnkraut (Schachtelhalm)	111
Melisse	98	Zwiebel	112

Anhang 113

Bewährte Heilpflanzensäfte im Überblick	114
Heilpflanzen bei Erkältung	116
Heilpflanzen bei nervlicher Belastung	118
Heilpflanzen bei Magen- und Darmbeschwerden	120
Heilpflanzen bei Steinleiden und Gicht	122
Heilpflanzen für gesunde Haut	124
Heilpflanzen bei Herz- und Kreislaufbeschwerden	126
Dosierungsanleitung der Säfte	128
Schlagwortverzeichnis von A bis Z	130
Register	135

Widmung

Meinen Herzensmenschen Monika und Marc gewidmet

Danksagung

Ich möchte Frau Diplom-Biologin Andrea Frank-Bühler von ganzem Herzen für ihre großartige, tatkräftige Unterstützung beim Verwirklichen dieses Buches danken, ebenso meinem hochgeschätzten Verleger Stefan Huber für die elegante Ausarbeitung und Aufmachung.



Peter Emmrich, Jahrgang 1963, ist Facharzt für Allgemeinmedizin mit den Zusatzbezeichnungen Homöopathie, Naturheilverfahren, Akupunktur, Manuelle Medizin, Sportmedizin und Palliativmedizin sowie dem Abschluss „Biologische Medizin“ der WHO-Universität Mailand.

Er führt in Pforzheim eine Hausarztpraxis, die als akademische Lehrpraxis der Universität Tübingen für den Fachbereich Allgemeinmedizin fungiert.

Peter Emmrich ist Präsident des Europäischen Naturheilbundes, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Ärzte für

Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e. V. (ZAEN) und erster Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte e. V. Einem breiteren Publikum wurde Peter Emmrich bekannt als Autor und erster Vorsitzender des größten deutschen Naturheilvereins in Pforzheim.

VORWORT

Der Schweizer Apotheker Walther Schoenenberger (1901–1982) hat als Begründer der modernen Frischpflanzentherapie die Naturheilkunde um eine wichtige Behandlungsform bereichert. Seine Idee, die Kraft der frischen Pflanze das ganze Jahr über nutzbar zu machen, verdient auch heute noch größten Respekt und Anerkennung. Walther Schoenenberger ist gleichbedeutend mit anderen Pionieren der Naturheilkunde, wie z. B. Samuel Hahnemann (1755–1843), Begründer der Homöopathie, Vincenz Prießnitz (1799–1851), Begründer der modernen Wassertherapie, und Sebastian Kneipp (1821–1897), Begründer moderner Naturheilverfahren.

Die heilende Kraft der Frischpflanzensäfte

Um ganzjährig frische Pflanzensäfte aus Brennnessel, Schafgarbe, Spitzwegerich oder Weißdorn anbieten zu können, gründete Walther Schoenenberger 1927 sein Pflanzensaftwerk, das seit 1928 in Magstadt (Süddeutschland) ansässig ist. Seitdem werden dort in einem schonenden Verfahren naturreine Frischpflanzensäfte aus Rohstoffen höchster und ständig überprüfter Qualität hergestellt. Die Inhaltsstoffe der Heilpflanze mit all ihren Wirk- und Begleitstoffen werden dabei auf den Frischpflanzensaft übertragen. Als Therapeut schätze ich die Vorzüge der Pflanzensäfte im Praxisalltag, aber ich wende sie auch persönlich an. Durch die

Kombination bestimmter Frischpflanzensäfte lassen sich synergistische Effekte mit großer Heilwirkung erzielen. Gerade bei Krankheiten, die über Jahre anhalten und chronifizieren, gilt es, die vielfältigen Wirkstoffe der Pflanzen in ihrer natürlichen Zusammensetzung für den Organismus nutzbar zu machen. Durch die regelmäßige Einnahme der naturbelassenen Frischpflanzensäfte kommen Regulationsprozesse wieder in Gang und Heilung stellt sich ein.

In diesem Buch stelle ich Ihnen 14 Kuren mit Heilpflanzensäften exemplarisch vor. Um den größtmöglichen Nutzen bei der Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen zu erzielen, sollten die Frischpflanzensaftkuren am besten so durchgeführt werden, wie ich sie beschrieben habe. Es kann aber auch sinnvoll sein, zwei verschiedene Kuren im Wechsel bzw. nacheinander durchzuführen.

In den Kuren kommen insgesamt 28 Heilpflanzen zur Anwendung. In umfassenden Pflanzenporträts stelle ich jede einzelne dieser Heilpflanzen mit ihren Anwendungsgebieten, Inhaltsstoffen und ihrem Wirkspektrum vor.

Möge das Buch mit seinen praktischen Tipps und Informationen zu Ihrem täglichen Berater werden – nicht nur an kranken, sondern vielmehr an gesunden Tagen.

Peter Emmrich

A close-up, slightly blurred photograph of a vast field of pink Echinacea flowers. The flowers have numerous thin, light pink petals radiating from a central, textured brown cone. The background is filled with more of the same flowers, creating a sense of depth and abundance. The lighting is soft and natural, highlighting the delicate texture of the petals and the intricate detail of the flower heads.

HEILPFLANZENSÄFTE
SIND SCHÄTZE
DER NATUR

Lebenskraft durch Pflanzensaft

DIE FRISCHPFLANZENSAPFTHERAPIE

Anfang der 1920er-Jahre machte Walther Schoenenberger eine zukunftsweisende Entdeckung: Beim Studium mittelalterlicher Kräuterbücher fand er Hinweise auf die therapeutische Wirksamkeit frisch gepresster Pflanzensäfte. Dieses Wissen war im Lauf der Jahrhunderte in Vergessenheit geraten. Walther Schoenenberger gelang 1924 der Nachweis, dass frische und naturreine Pflanzen das größte Spektrum an natürlichen, heilenden Wirkstoffen enthalten. Sie aktivieren die Selbstheilungskräfte des Körpers.



Walther Schoenenberger

Der ausgetruckete Saft

Es war der Satz „Der ausgetruckete Saft hilft bey ...“, der Walther Schoenenberger bei der Lektüre alter Handschriften aufmerksam werden ließ. Er studierte seit 1923 in München Pharmazie und befasste sich mit Botanik und Naturheilkunde. Das alte Wissen über die Anwendung von Heilkräutern zur Vorbeugung, Linderung und Heilung von Krankheiten war in den Hintergrund geraten. Synthetisch erzeugte Arzneimittel dominierten die Medizin. Walther Schoenenberger entdeckte die frischen Pflanzensäfte für die Heilkunde wieder. 1924 konnte er wissenschaftlich belegen, dass der Zellsaft erntefrischer

Heilpflanzen ein sehr „ausgewogenes Gleichgewicht“ natürlicher Wirkstoffe enthält. Er folgerte, dass „der Presssaft der frischen Heilpflanze“ die höchste Wirkstoffkonzentration enthält im Vergleich zu getrockneten Pflanzen und Extrakten.

Die Frischpflanzensapfttherapie

Schoenenberger entwickelte ein neues Heilsystem, das er „Frischpflanzensapfttherapie“ nannte. Um die Frischpflanzensäfte als haltbares, käufliches Fertigprodukt ganzjährig anbieten zu können, ersann Schoenenberger ein neues und wirkstoffschonendes Verfahren zur Herstellung und Haltbarmachung der Säfte.

Damals wie heute werden nur Pflanzen aus kontrolliertem biologischem Anbau für die Produktion naturreiner Heilpflanzensäfte verwendet. Streng nach Walther Schoenenbergers Prinzip: Jeder Saft ist nur so gut wie die Qualität der Pflanze.



Lasst das Natürliche
so natürlich wie
möglich!



SEBASTIAN KNEIPP

Begründer moderner Naturheilverfahren (1821–1897)

Rezeptur der Natur

- Frischpflanzensäfte enthalten das gesamte Wirkungsspektrum in natürlicher Form: Gerb- und Bitterstoffe, Flavonoide, ätherische Öle, Mineralstoffe, Spurenelemente und andere wertvolle Pflanzenstoffe.
- Frischpflanzensäfte sind ohne Zusätze wie Zucker, Alkohol oder Konservierungsstoffe hergestellt.
- Das Pflanzenrohmaterial stammt überwiegend aus eigenem Vertragsanbau oder aus kontrollierter Wildsammlung.
- Die erntefrischen Heilpflanzen werden sorgsam zerkleinert und unter hohem Druck ausgepresst.
- Nach schonender Kurzzeit-Erhitzung wird der Saft sofort in Flaschen abgefüllt.
- Langjährige Erfahrung, modernste Verarbeitungstechniken und strenge Kontrollen garantieren für höchste Qualität der naturreinen Frischpflanzensäfte von Schoenenberger.

Frischpflanzensäfte bei Erkältungskrankheiten

GESUND DURCH DIE KALTE JAHRESZEIT

Kälte und Nässe schwächen die Widerstandskraft und Viren haben leichtes Spiel. Frischpflanzensäfte mit ihren natürlichen Inhaltsstoffen helfen bei Erkältungen mit Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit und erhöhter Temperatur. Salbei, Spitzwegerich und Thymian können vorbeugend und zur Behandlung grippaler Infekte angewendet werden.

Traditionelle Heilmittel

Frischpflanzensäfte sind bewährte Hausmittel nach der „Rezeptur der Natur“. Sie enthalten das gesamte Wirkspektrum der Heilpflanzen, mobilisieren die körpereigenen Selbstheilungskräfte und können die Entstehung von Erkältungen verhindern oder ihre Folgen lindern. Zu den Pflanzen, die sich zur Behandlung von Erkältungen besonders eignen, gehören Salbei, Spitzwegerich, Thymian, Echinacea und Andorn. Die Säfte werden zwei- bis dreimal täglich vor den Mahlzeiten eingenommen. Bettruhe, ausreichender Schlaf, das Inhalieren feuchtheißer Dämpfe und die Aufnahme von viel Flüssigkeit, wie z. B. Kräutertees, fördern den Heilungsprozess, der etwa sieben bis neun Tage dauert.



Salbei



Spitzwegerich

Salbeisaft ist unter anderem ein bewährtes traditionelles Heilmittel bei Halsschmerzen und Entzündungen im Mund- und Rachenraum. Die ätherischen Öle (Thujon und Kampfer), Gerb- und Bitterstoffe des Salbeis wirken entzündungshemmend und antibakteriell. Durch Spülen und Gurgeln mit Salbeisaft können Schleimhautentzündungen im Mund und Rachen gelindert werden. Durch die zusammenziehende Eigenschaft der Gerbstoffe des Salbeis wird die Schleimhaut im Rachenraum für Viren und Bakterien undurchlässig und kann sich regenerieren. Der Saft hilft auch bei übermäßiger Schweißbildung.

Spitzwegerichsaft dämpft den lästigen, trockenen Reizhusten. Die Schleimstoffe des Spitzwegerichs hüllen die entzündeten Bronchialschleimhäute ein, beruhigen sie und wirken reizmildernd. Deshalb wird die Pflanze vor allem bei Erkrankungen der Luftwege und bei Entzündun-

gen der Mund- und Rachenschleimhaut eingesetzt. Festsitzender, zäher Schleim wird gelöst und Entzündungen können abklingen. Die krampflösende Wirkung des Spitzwegerichs erleichtert das Abhusten von Bronchialsekret, auch bei feststehendem Husten. Durch seine antibakteriellen Eigenschaften wirkt Spitzwegerich wie ein pflanzliches Antibiotikum.

Thymiansaft wirkt keimhemmend bei Erkrankungen der oberen Luftwege und lindert die Beschwerden von Husten und akuter Bronchitis. Durch seine sekretionsfördernde Eigenschaft löst er auch festsitzenden, zähflüssigen Schleim und erleichtert das Abhusten. Seine krampflösende und bronchien-erweiternde Wirkkomponente befreit die Atemwege und verschafft Erleichterung bei Symptomen der Bronchitis und des Keuchhustens. Thymian ist reich an ätherischen Ölen, vor allem an Thymol und Carvacrol. Bei der Ausscheidung von Thymol über die Lunge kommt es zu einem desinfizierenden Effekt gegen Viren und Bakterien.

Thymian





HEILPFLANZEN
VON A BIS Z UND
IHRE INDIKATIONEN

Aloe vera (Echte Aloe)

Aloe vera barbadensis MILLER

Bereits vor 6000 Jahren wurde Aloe vera, die „Wüstenlilie“, von den Ägyptern als „Medizin der Götter“ bezeichnet. In alten Schriftdokumenten der Chinesen und Griechen wird sie sehr gelobt als Schönheits- und Heilmittel bei Entzündungen sowie zur Steigerung der Vitalität und des Wohlbefindens. In Europa wird die Aloe vera erst im 12. Jh. erwähnt zur Heilung von Krankheiten des Magen-Darm-Traktes und bei Verletzungen der Haut.

Von den über 300 Aloe-Arten sind nur vier zur Herstellung von Saft geeignet, und hier steht die Sorte *Aloe vera barbadensis* MILLER an erster Stelle. Man verwendet am besten nur das Gel aus den Blättern ohne Blatthülle, dann kann der Saft bedenkenlos auch in der Schwangerschaft innerlich und äußerlich angewendet werden. Dieser ist reich an Enzymen, beinhaltet mehr als 20 Aminosäuren, lebenswichtige Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe wie Sterole und die entzündungshemmende Salicylsäure. Aloe ist zudem reich an dem Spurenelement Mangan, das für ein gesundes Bindegewebe sowie zum Aufbau von Knochen und Knorpel als auch für die Spermienbildung und einen gesunden Insulin- und Fettstoffwechsel wichtig ist. Im Bindegewebe findet der Stoffaustausch statt, der so wichtig ist für die Gesunderhaltung unserer Zellen. Aloe hilft auch bei Neurodermitis und Schuppenflechte sowie bei Sonnenbrand.

Empfehlung: täglich 2 x 25 ml Aloe-vera-Saft vor einer Mahlzeit oder mit Saft oder Mineralwasser einnehmen. In den ersten zwei bis drei Wochen der Einnahme sollte die Menge auf das Doppelte erhöht werden.



Anwendung

- Sodbrennen
- Reizmagen/-darm
- Erhöhte Blutfettwerte
- Erhöhte Blutzuckerwerte
- Husten
- Akne, Ekzeme
- Zahnfleischentzündung

Inhaltsstoffe

- Spurenelemente und Mineralien (u. a. Eisen, Mangan, Selen, Zink, Magnesium)
- Vitamine (A, B₁, B₂, B₃, B₆, B₁₂, C, E)

Wirkungen

- Abwehrstärkung
- Senkt Blutfett- und Zuckerverwerte
- Beruhigt Haut und Schleimhäute
- Linderung von Juckreiz
- Anregung der Peristaltik
- Aktivierung der Gallenflüssigkeit (mild abführend)
- Für ein intaktes Bindegewebe



Birke

Betula pendula ROTH (Hängebirke oder warzige ~, auch Weißbirke);

Betula pubescens ERHART (seltene Moorbirke oder behaarte ~, auch Besenbirke)

Die Hängebirke mit ihrer charakteristischen weißen Rinde wird bis zu 25 m hoch. An ihren herabhängenden Zweigen sitzen glatte hellgrüne Blätter mit doppelt gesägten Blatträndern. Die Zweige der Moorbirke sind aufrecht oder abstehend und flaumig behaart. Beide Birkenarten gehören zur Familie der Birkengewächse (*Betulaceae*) und kommen in den gemäßigten Zonen Europas vor: die Hängebirke bevorzugt in trockenen Laub- und Nadelwäldern, die Moorbirke in feuchten Wäldern und Mooren. Die Birke bildet männliche (lange hängende) und weibliche (kurze gestielte) Kätzchen. Zur medizinischen Anwendung kommen die Blätter beider Birkenarten. Ihre Inhaltsstoffe sorgen für die sanfte Durchspülung der Harnwege. Flavonoide bewirken, dass mehr Harn gebildet wird und harnpflichtige Substanzen vermehrt ausgeschieden werden. So wird verhindert, dass sich Schlackenstoffe im Körper ablagern. Rheumatische Beschwerden werden dadurch gemildert.

Der hohe Gehalt an Kalium leistet einen positiven Beitrag bei der Ausschwemmung und verhindert die Gefahr ungesunder Elektrolytverschiebungen im Körper.

Birkentee oder -frischpflanzensaft wird zur Durchspülungstherapie bei bakteriellen, entzündlichen und krampfartigen Erkrankungen eingesetzt. Eine Therapie mit dem Saft aus frischen Birkenblättern empfiehlt sich beispielsweise bei einer Neigung zu Nierengrieß und zur Linderung rheumatischer Beschwerden.

Anwendung

- Zur Entwässerung
- Bei rheumatischen Beschwerden
- Zur Durchspülungstherapie bei entzündlichen Erkrankungen der ableitenden Harnwege und bei Nierengrieß

Inhaltsstoffe

- Flavonoide
- Ätherisches Öl
- Vitamin C
- Mineralstoffe (besonders Kalium und Kalzium)

Wirkungen

- Harntreibend
- Blasentätigkeit anregend
- Krampf lösend und antientzündlich

Granatapfel

Punica granatum L.

Der sommergrüne Granatapfelbaum aus der Familie der Granatapfelgewächse (*Punicaceae*) stammt wahrscheinlich aus dem Gebiet des heutigen Iran und wurde um 700 n. Chr. von den Arabern nach Spanien gebracht. Der Granatapfel, auch Paradiesapfel genannt, gab der von den Mauren gegründeten Stadt Granada vermutlich ihren Namen und findet sich auch in ihrem Stadtwappen.

Der 2 bis 5 m hohe Strauch oder kleine Baum trägt längliche, glänzende Blätter. Im Frühjahr und Sommer erscheinen an seinen Zweigen korallenrote, ca. 4 cm große glockenförmige Blüten. Aus ihnen reifen im Spätsommer bis in den Dezember hinein die Früchte. Sie ähneln entfernt den Äpfeln, gelten aber als samenreiche Beeren. Granatäpfel werden bis zu 12 cm groß und haben eine ledrige, braunrote Schale. Essbar ist das rötliche, süß-saure Fruchtfleisch der zahlreichen Samen.

Aus der ganzen, frischen Frucht gepresster Granatapfelsaft gilt seit Jahrhunderten als gut verträgliches Nahrungs- und Heilmittel. Unter dem Einfluss der wertvollen Inhaltsstoffe des Granatapfels werden im Körper die allgemeinen, schädlichen Wirkungen der freien Radikale verhindert oder gemindert. Dazu gehören z. B. die Blockade von Enzymen und funktionell wichtigen Eiweißen sowie die Zerstörung von Zellmembranen.

Granatapfelsaft ist besonders reich an Polyphenolen, besonders hervorzuheben sind hier die Punicalagine, denen eine Reihe gesundheitsfördernder Wirkungen zugeschrieben werden. Sie schützen die Körperzellen vor freien Radikalen und schützen vor Arteriosklerose, Schlaganfall und Herzinfarkt.



Anwendung

- Radikalfänger
- Oxidationsschutz

Inhaltsstoffe

- Polyphenole:
Tannine (Gerbstoffe),
Anthocyane (rote
Bioflavonoide)
- Punicalagine
- Vitamine, auch
Vitamin C
- Mineralstoffe

Wirkungen

- Antioxidativ und
vitalitätssteigernd
- Antientzündlich
- Zellschützend
(vor schädigenden
Umwelteinflüssen
und Infektionen)
- Mindert zelluläre
Fehlentwicklungen und
Zellalterung
- Herz-Kreislauf-Schutz,
schädliches LDL-
Cholesterin sinkt